

## Rede von Herrn Landrat Pusch zum Abschluss der letzten Kreistagssitzung des Jahres 2022 am Dienstag, 20. Dezember 2022, Kreishaus Heinsberg

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist bekanntlich guter Brauch in diesem Hause, dass ich zum Abschluss des öffentlichen Teils der letzten Kreistagssitzung des Jahres einige Worte an Sie richten darf. Wir alle haben ein äußerst bewegtes Jahr 2022 erlebt. Erst vor wenigen Tagen hat die Gesellschaft für deutsche Sprache den Begriff „Zeitenwende“ zum Wort des Jahres gekürt. Dieser Begriff steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, der mit dem Überfall am 24. Februar 2022 begann und die gesamte Nachkriegsordnung bedroht. Mit der „Zeitenwende“ ist eine „emotionale Wende“ bei vielen von uns verbunden – aus Angst und Sorge vor einer weiteren kriegerischen Eskalation, aus Angst vor einem Atomkrieg in Europa, gar vor einem Dritten Weltkrieg. Der Begriff „Zeitenwende“ beschreibt aber auch, dass sich die deutsche Wirtschafts- und Energiepolitik völlig neu ausrichten muss – und die Konsequenzen bekommen wir alle zu spüren: Wir treffen Vorbereitungen für den hoffentlich nicht eintretenden Ernstfall, dass der Strom längerfristig ausfällt. Die Inflation im Euroraum hat mittlerweile Höhen erreicht, wie sie Europa seit Jahrzehnten nicht gesehen hat. Die Teuerungsrate ist auf Werte von mehr als zehn Prozent gestiegen. Für die meisten Menschen sind diese Preissteigerungen ein neues und ungewohntes Phänomen, das hauptsächlich durch den Ukraine-Krieg und die hohen Energiepreise verursacht wird und den Lebensstandard vieler Menschen deutlich senkt, viele sogar an den Rand des finanziellen Ruins drängt.

Meine Damen und Herren,

Corona, Krieg und Klimawandel – gefühlt geht es von einer Krise in die nächste. Zwei Jahre lang war unser Alltag von Maßnahmen gegen das Coronavirus geprägt. Kaum schien sich der Alltag wieder ein wenig zu normalisieren und die Pandemie langsam zu weichen, folgte der russische Überfall auf die Ukraine. Russlands Präsident Putin hat damit auch das demokratische Prinzip attackiert. Für uns alle muss das ein Weckruf sein, die liberale Ordnung und die Prinzipien unseres Rechtsstaats zu verteidigen.

Im Jahr 2022 sind uns aber nicht nur die äußeren Herausforderungen für die freiheitliche demokratische Grundordnung bewusster geworden. Auch die inneren Herausforderungen – und damit komme ich auf das Thema Lützerath und den Tagebau Garzweiler II zu sprechen – werden uns insbesondere in den nächsten Wochen intensiv beschäftigen. Nach der Weigerung der Stadt Erkelenz, die seit Jahrzehnten durch die zahlreichen negativen

Auswirkungen des Tagebaus belastet ist, habe ich signalisiert, dass der Kreis Heinsberg bereit ist, den Räumungseinsatz in Lützerath zu verantworten. Diese Entscheidung ist mir nicht leichtgefallen, aber ich bin abschließend zu der Überzeugung gelangt, dass es als kleines Rädchen im Getriebe der ordnungsbehördlichen Kette meine Pflicht und Verantwortung ist, den Willen der demokratisch gewählten Landesregierung auszuüben. Tun wir das nicht, legen wir die Axt ans Fundament unseres Rechtsstaats. Die Rechtmäßigkeit der Inanspruchnahme Lützeraths ist vom Oberverwaltungsgericht Münster bestätigt worden. Sie ist außerdem Teil eines aus meiner Sicht guten Kompromisses, der unter anderem den Erhalt der fünf Dörfer Keyenberg, Kuckum, Ober- und Unterwestrich sowie Berverath sichert und das Ende der Kohleverstromung im Rheinischen Revier von 2038 auf 2030 vorzieht. Für die Haltung des Erkelenzer Bürgermeisters Stephan Muckel habe ich vollstes Verständnis, denn Erkelenz verliert durch den Tagebau Garzweiler einen großen Teil seiner Stadtfläche und die Stadt hat sich immer für die Erhaltung der Dörfer eingesetzt, die dem Braunkohlentagebau weichen sollten. Auch der Erkelenzer Stadtrat hat an seiner ablehnenden Haltung gegenüber dem Tagebau nie Zweifel aufkommen lassen. Vor diesem Hintergrund halte ich es für eine politische Zumutung, dem Bürgermeister der Stadt Erkelenz auch noch die Aufgabe zu geben, Lützerath räumen zu lassen.

Mit Blick auf die bevorstehende harte Auseinandersetzung am Tagebaurand liegt es nun in unserer Verantwortung darauf zu achten, dass rechtswidrige Akte nicht salonfähig werden. Wenn wir in Lützerath Polizisten in die Auseinandersetzung schicken, dürfen die übergeordneten Behörden nicht zaudern. In Zeiten, in denen sich sogenannte Klimaschutzaktivisten am Asphalt der Straßen festkleben und Reichsbürger den Umsturz planen, sind wir mehr denn je aufgefordert, für Freiheit und Demokratie einzustehen und die Prinzipien des Rechtsstaats zu verteidigen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir haben in diesem Jahr nicht nur Krisen gemanagt, sondern durften gemeinsam ein außergewöhnliches Jubiläum anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Kreises Heinsberg feiern. Höhepunkt war rückblickend sicherlich das große Familienwochenende im August mit den gelungenen musikalischen Darbietungen vor dem Kreishaus und dem sehr gut besuchten Tag der offenen Tür in der Kreisverwaltung. Ich erinnere mich gerne zurück an die große Bühne auf unserem Parkplatz. Die beiden Konzerte boten eine hervorragende Gelegenheit, zusammen ein paar schöne Stunden zu verbringen und die unbeschwerte Stimmung zu genießen. Die Zuhörer erlebten eine hochkarätige musikalische Darbietung der Band just:is

sowie eine gelungene Kombination aus Pop und Symphonie mit den Bands beets'n'berries und Quod Libet sowie dem Sinfonieorchester der Kreismusikschule Heinsberg und dem Collegium Musicum der Anton-Heinen-Volkshochschule. Insgesamt waren rund 70 Musikerinnen und Musiker auf der Bühne. Sie boten ein eindrucksvolles Bild. Danksagen möchte ich in diesem Zusammenhang noch einmal unseren Partnern und Sponsoren, die uns bei der Ausrichtung des Festwochenendes und den weiteren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr unterstützt haben wie die West Verkehr GmbH, die NEW AG, die Kreiswasserwerk GmbH, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH und die Kreissparkasse Heinsberg.

Die zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen haben sehr schön widergespiegelt, wie gut bei uns im Kreis Heinsberg die Zusammenarbeit unter den Kommunen und ihren Hauptverwaltungsbeamten funktioniert. Dabei verfolgen wir allesamt das gleiche Ziel: Wir wollen für unsere Bürger ein moderner Dienstleistungsbetrieb sein. Ich bin im Laufe des Jubiläumsjahres in jeder der zehn Kommunen des Kreises Heinsberg bei einer Wette gegen den Bürgermeister oder die Bürgermeisterin angetreten. Dabei wurde für den Einsatz eines Geldbetrags zum Zweck der Unterstützung des Vereins „HS – ein Kreis hilft“ um die Wette gerudert, blind verkostet oder mit tatkräftiger Unterstützung des Allgemeinen Vertreters Philipp Schneider beim Badewannenrennen auf dem Wurm der Pokal errudert.

Gefeiert haben wir im Jahr 2022 auch das Jubiläum des Rettungsdienstes. 10 Jahre RDHS - vor zehn Jahren haben wir den Rettungsdienst im Kreis Heinsberg kommunalisiert und damit eine weise Entscheidung getroffen. Den Weg dafür bereitete die Entscheidung des Kreistags, von einer erneuten Ausschreibung der Rettungsdienstleistungen abzusehen und den Rettungsdienst ab dem 1. Januar 2012 in Eigenregie des Kreises durchführen zu lassen. Alleinigere Gesellschafter der 2011 gegründeten Rettungsdienst im Kreis Heinsberg gemeinnützige GmbH (RD HS gGmbH) ist der Kreis Heinsberg. Damit setzten Politik und Verwaltung ein deutliches Signal: Der Kreis Heinsberg spricht sich für eine bestmögliche Qualität und Kontinuität der rettungsdienstlichen Leistungen aus und möchte seinen Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz und gute Zukunftsaussichten bieten. Zehn Jahre später können wir zum Jubiläum des RD HS bilanzieren, dass diese Entscheidung richtig war. Durch die Kommunalisierung hat der Kreis Heinsberg als Träger deutlich mehr Einfluss auf die Aktivitäten des öffentlichen Rettungsdienstes – und zwar nicht nur im Rahmen von Ausschreibungen, sondern jederzeit. Das ist für den Rettungsdienst, der zu den sensiblen Bereichen der Daseinsvorsorge zu zählen ist, von großer Bedeutung.

Klimaschutz und Umweltschutz zählen zu den wichtigsten Herausforderungen für unsere Gesellschaft. Mit der Kreisklimakonferenz haben wir unseren Bürgern in diesem Jahr ermöglicht, sich zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit auszutauschen und Ziele für die Zukunft zu identifizieren. Dabei trafen sich Klimaexperten aus den Verwaltungen des Kreises und der Region, aus der Wissenschaft und Praxis, mit Schülern, Bürgern und Betrieben, um sich über neue Ideen im Kampf gegen den Klimawandel auszutauschen und daraus neue Konzepte zu entwickeln. Wir sehen alle, wie sich das Klima verändert und erleben immer mehr Unwetter. Das sind die Folgen von dem, was wir – insbesondere meine Generation und die Generation davor – dem Planeten angetan haben. Jeder von uns kann etwas dazu beitragen, das Klima zu schützen, und die Kreisklimakonferenz trägt dazu bei, dass deren Besucher neue Impulse für ein klimafreundlicheres Leben mit nach Hause nehmen.

Der Kreis Heinsberg wurde in diesem Jahr nach der erfolgreichen Teilnahme am Projekt als Global Nachhaltige Kommune ausgezeichnet. Er erhielt die Auszeichnung für die Erarbeitung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie im Kontext der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Im Rahmen des Projekts hat sich die 45-köpfige Steuerungsgruppe mit Vertretern aus unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen wie Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft getroffen, um sich über mögliche Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für den Kreis Heinsberg im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung auszutauschen. Die Steuerungsgruppe hat strategische Akzente gesetzt und Vorschläge für die politischen Gremien zu Themen, Zielen und Maßnahmen für die Nachhaltigkeitsstrategie im Kreis Heinsberg erarbeitet. Die Steuerungsgruppe hat in Begleitung der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt ein integriertes Handlungsprogramm mit Leitlinien, strategischen und operativen Zielen sowie ganz konkreten Maßnahmen entwickelt. Die integrierte kommunale Nachhaltigkeitsstrategie soll im März 2023 vom Kreistag verabschiedet werden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

schon jetzt ist absehbar, dass das Jahr 2023 große Herausforderungen für uns alle mit sich bringt. Gehen wir die vor uns liegenden Aufgaben gemeinsam und entschlossen an. Ich freue mich auf politischen Austausch und Diskurs im neuen Jahr. Lassen Sie uns in diesen schwierigen Zeiten gemeinsam einstehen für Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Lassen Sie uns als Vertreterinnen und Vertreter des Kreises Heinsberg weiterhin festhalten

an unserem erfolgreichen Prinzip des regelmäßigen Austauschs, des sorgfältigen Abwägens von Entscheidungen und dies im gewohnt respektvollen Rahmen. Ich bin sehr dankbar dafür, dass Sie dazu bereit sind.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Kreis Heinsberg und den zehn Städten und Gemeinden hervorheben. Das ist vor dem Hintergrund immer komplexer werdender Rahmenbedingungen und finanzieller Zwänge nicht selbstverständlich. Ich gehe fest davon aus, dass die Zusammenarbeit weiterhin von Offenheit und gegenseitigem Respekt geprägt ist und auch für den Fall, dass man hin und wieder zu unterschiedlichen Einschätzungen kommt, die Beteiligten nicht zu „verstockt“ reagieren, sondern an einer vernünftigen Lösung im Sinne der Bürger interessiert sind.

Zum Abschluss dieser Rede möchte ich den Mitgliedern des Kreistags und den Mitarbeitern der Kreisverwaltung für die hervorragende Arbeit und Aufgabenerfüllung in diesem bewegten Jahr 2022 danken. Dieser Dank gilt ausdrücklich meinem Allgemeinen Vertreter Philipp Schneider, in gleichem Maße aber auch den Dezernentinnen Anja Montforts und Dr. Sonja Maurer und den Herren Dezernenten Reinhold Lind und Daniel Goertz sowie den Amtsleiterinnen und Amtsleitern und vor allem den Bediensteten. Ein weiterer Dank gilt dem 1. stellvertretenden Landrat Erwin Dahlmanns und der 2. stellvertretenden Landrätin Andrea Reh, die im Jahr 2022 repräsentative Aufgaben in Vertretung wahrgenommen und dabei ausgezeichnete Arbeit geleistet haben.

Bei Ihnen, den Damen und Herren Kreistagsmitgliedern, möchte ich mich für die engagierte und sachliche Mitarbeit bedanken.

Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und Glück, Gesundheit und viel Erfolg für das Jahr 2023. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.